

<b>Quartiersmanagementgebiet:</b> (Gebiet der Sozialen Stadt gemäß § 171e BauGB)		Druckversion vom: 03.11.2011																
<b>Heerstraße</b>		im Bezirk: Spandau																
Gebietsfestlegung : SB 29.11.2005 Aktionsraum plus Spandau-Mitte		finanzwirksame QM Kategorie: II 2011																
<b>Gebietsbeauftragter (QM –Team)</b> GWV Heerstr. Nord e.V.																		
<b>Vor-Ort Büro</b> Frau Dittmar		Herr Porst Frau Imani Zabet																
<b>BA</b> Span Frau Budweg		<b>SenStadt</b> Frau Kwiatkowski IV B 3-6																
<b>Bevölkerungsstruktur</b> <small>Quelle: Amt f. Statistik Berlin-Brandenburg</small>		<b>Fördermittel</b>																
Stand: 31.12.10		Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung bis 4.853 T€ 31.12.2010																
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>QM</th> <th>Berlin</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Einwohner:</td> <td>17.040</td> <td>3.387.562</td> </tr> <tr> <td>Migrantenanteil:</td> <td>39,36%</td> <td>25,75%</td> </tr> <tr> <td>Transferleistungsbezieher:</td> <td>43,88%</td> <td>14,64%</td> </tr> <tr> <td>Arbeitslosenanteil:</td> <td>8,59%</td> <td>6,43%</td> </tr> </tbody> </table>			QM	Berlin	Einwohner:	17.040	3.387.562	Migrantenanteil:	39,36%	25,75%	Transferleistungsbezieher:	43,88%	14,64%	Arbeitslosenanteil:	8,59%	6,43%		
	QM	Berlin																
Einwohner:	17.040	3.387.562																
Migrantenanteil:	39,36%	25,75%																
Transferleistungsbezieher:	43,88%	14,64%																
Arbeitslosenanteil:	8,59%	6,43%																
<b>Gebietsgröße:</b> 116,18 ha																		
<b>Vorrangige Bebauungsart / Infrastruktur</b> <small>Quelle: IHEK 31.12.2010</small> Großsiedlung West / sozialer Wohnungsbau in Stadtrandlage / 3 Schulen; 6 Kitas; 2 Jugendzentren; Gemeinwesenzentrum Heerstr. Nord: Ev. Gemeinde, Gemeinwesenverein / Stadtteilzentrum, Förderverein für Behinderte und Seniorenarbeit, Med. Versorgungszentrum Koop mit Gemeinschaftskh Havelhöhe; Stadtteilbibliothek; Familie im Zentrum - FiZ; Deutsch-Arabisches Freundschaft, Familienförderverein; Staakkato Kinder und Jugend e.V.																		
<b>Stärken / Schwächen</b> <small>Quelle: IHEK 31.12.2010</small>																		
<b>Stärken</b> Gute Vernetzung und Kooperation der örtlichen Träger und Einrichtungen und BA; engagierte Schulen und Kitas; gute Ansätze zu bürgerschaftl. Engagement und interkulturellem Dialog; engagierte Mitarbeiter/-innen in den Einrichtungen der sozialen Infrastruktur; Einkaufszentrum vorhanden; grünes Wohnumfeld		<b>Schwächen</b> Arbeitslosigkeit; Abhängigkeit von Transferleistungen; Kinderarmut, Verschuldung; mangelnde Perspektiven; Abwanderung der Mittelschicht; Nachbarschaftskonflikte; häusliche Gewalt, Mangel an zielgruppenorientierten und bedarfsgerechten Bildungs-, Beratungs- und Kulturangeboten																
<b>Entwicklungsziele</b> <small>Quelle: IHEK 31.12.2010</small> Arbeit und Beschäftigung, Bildung, Qualität Wohn- und Lebensraum und soziale Infrastruktur Mit aktivierenden Bildungs-, Freizeit- und Kulturprojekten sollen Bildungschancen verbessert, Nachbarschaften gestärkt und Segregationsprozessen entgegengewirkt werden. Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums durch Einbindung der Wohnungsges. (GSW, GEWOBAG) als Partner der Quartiersentwicklung.																		
<b>Beispielhafte Projekte aus dem Gebiet (QF 1-5)</b> <small>Quelle: IHEK 31.12.2010</small>																		
<b>soziointegrativ</b> Beteiligung der Bewohnerinnen an vielen Aktivitäten im Stadtteil und im Quartiersrat (22 Mitglieder, Bewohnermehrheit) und der QF1-Bewohnerjury; Kooperation mit den Schulen: „Amalie – Schule im sozialen Umfeld“; „Schatzsuche – Theaterarbeit an den Grundschulen“, Antigewalttraining, „Jugendcamps“ gegen Schuldistanz; Öffentlichkeitsarbeit mit Stadtteilzeitung „Treffpunkt“ und Stadtteilportal „staaken.info“, Dialog und interkultureller Austausch in „Gemischtes“; aktivierende Angebote wie „Staaken liest“, „Spiel, Sport und Bewegung im Stadtteil“, Förderung bürgerschaftl. Engagement durch Projekte wie „Beratung und Begleitung im FiZ“, „Gesund sind wir stark“, „Kulinarische Weltreise“ usw.		<b>investiv</b> Bauliche Investitionen in Schulen, Schulhöfe, Bibliotheken, Lerninseln und Aufwertung soziale Infrastruktur u. a. Jugendzentren und Modellprojekt „Familie im Zentrum“; Gartengestaltung und Elterntreffpunkte in Kitas; Umbau eines ehem. Supermarktes zum „Kulturzentrum Gemischtes“ mit vielfältigem interkulturellen Bildungs- und Kulturprogramm. „Park der Kulturen, Generationengarten“ Umgestaltung und Aufwertung zentraler Flächen mit Bewohnerbeteiligung und Wohnungsgesellschaft.																